

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 08992033  
**Kreis** Erzgebirgskreis  
**Gemeinde** Jöhstadt, Stadt  
**Anschrift** Jöhstädter Straße 8  
**Gem. \* Fl-stck. \* Flur** Grumbach \* 102

### Kurzcharakteristik

Wohnstallhaus; Obergeschoss Fachwerk, in seiner Ursprünglichkeit erhalten, baugeschichtlich und ortsbildprägend von Bedeutung

### Denkmaltext

Das Wohnhaus Jöhstädter Straße 8 wurde 1787 südlich des Ortszentrums von Grumbach erbaut. Aufgrund seiner regionaltypischen Bauweise, die in ihrer Ursprünglichkeit noch gut erhalten ist, ist es baugeschichtlich von Bedeutung. Das massive Erdgeschoss zeigt in einem Grundriss von 1877 noch eine eher für ein Häuslerhaus als ein Wohnstallhaus typische funktionale Aufteilung mit Wohnbereich und Küche sowie einen Stall und einem als Verkaufsbude bezeichneten Raum. Das als zweieriegeliges Fachwerk mit wandhohen Streben ausgeführte Obergeschoss nahm mehrere Kammern auf. Der Verkaufsraum im Erdgeschoss hing mit der ebenfalls zum Besitz gehörenden Schlächtereie zusammen. 1883 wurde dieses Gewerk erweitert, indem der damalige Besitzer und Fleischer Herr Karl Friedrich Leonhard Franke an der Außenseite zum Verkaufsraum ein unterkellertes Schlachthaus mit direktem Zugang zum Gebäude errichten ließ. Nur elf Jahre später erfolgte ein weiterer, rückwärtig zum Schlachthaus und seitlich des Stalls angeordnete Anbau, dessen Größe auch für die Nutzung als Wagenremise konzipiert war. Die Fläche für den Stall lehnte sich in der Kubatur an die des Schlachthauses an und wurde somit verdoppelt. Der Besitz war auch 1932 im Eigentum der Familie Franke, als Herrmann Franke die Anbauten aufstocken lies, wobei der Stall zu einem Raum vereinigt und das gesamte Ensemble unter einem Dach vereint wurde. Die Ausführung erfolgte durch Paul Teucher, der bereits am Umbau anderer Gebäude in Grumbach als Baumeister tätig war. Herrmann Franke, der seinen Unterhalt als Gastwirt verdiente, nutzte das Schlachthaus offenbar gar nicht selbst, sondern bot es anderen Fleischern des Ortes zur Ausübung ihres Berufes an, was auch einen sozialgeschichtlich interessanten Aspekt darstellt. Die Lages des Hauses an der Straßenkreuzung nach Jöhstadt prädestinierte die Nutzung des Gebäudes als Gastwirtschaft. Die Anbringung einer Reklamelaterne wurde H. Franke 1939 aber auch aus eben diesem Grund untersagt. Die Baupolizei war der Meinung, dass eine Reklamelaterne das harmonische Gesamtbild aus handwerkgerichtetem Fachwerk, welches im allgemeinen Aufbau selten gut gegliedert sei, zerstören würde. Dieses ortsbildprägende Erscheinungsbild konnte über die Jahrzehnte bewahrt werden.

LfD/2022

**Datierung** bez. 1787 (Wohnstallhaus)  
**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** XCIX/23/27  
**Aufnahmejahr**  
**Fotograf**  
**Beschreibung**



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992033 A**  
2018  
Weser, Gerd  
Wohnstallhaus - Ansicht von O



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992033 B**  
2018  
Weser, Gerd  
Wohnstallhaus - Ansicht von S



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

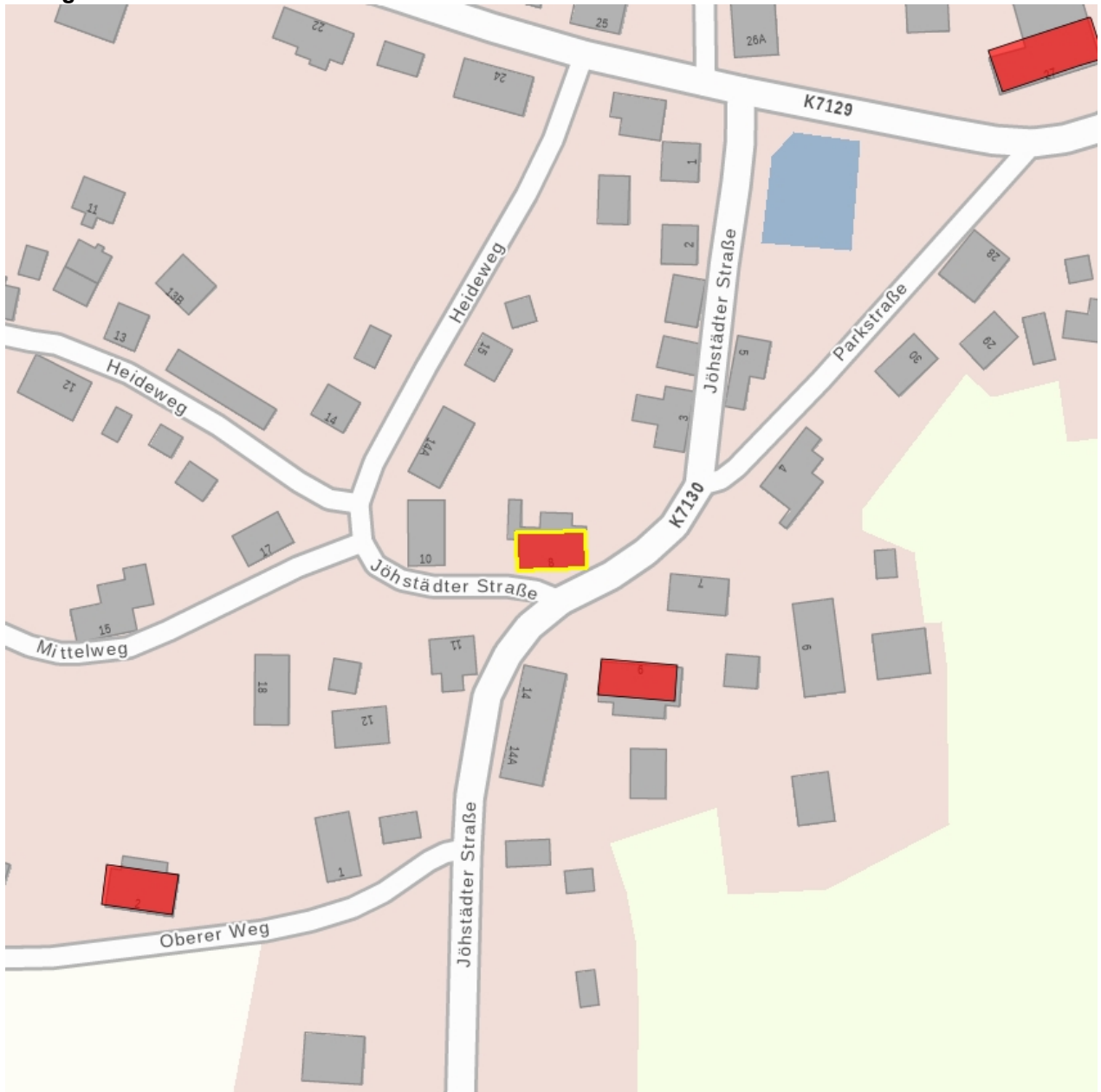
**F 08992033 C**  
2018  
Weser, Gerd  
Wohnstallhaus - Ansicht von NO



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08992033 D**  
2018  
Weser, Gerd  
Wohnstallhaus - bez. 1787

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

